

hatte *), da. — Es ist mehr eine Ruhe nach einer mühevollen angestregten Arbeit, ein Rasten nach thätigem Wirken und Treiben, welches zu einem schönern Erwachen Hoffnung giebt, — als der kalte, nie erwachende Todesschlaf. — Die Farbe des Zeichnams, so wie die richtige Anatomie, ist eines solchen Meisters, wie Dietrich war, würdig. Der Himmel ist trübe. Trauernd über den Tod eines Trefflichen birgt die Sonne ihren letzten Scheideblick hinter die entfernten Gebirge, die Nacht tritt ein, gleichsam um anzudeuten: daß nach dem Hinscheiden des Herrlichen des Fanatismus dunkle Nacht einbrechen würde. — Der Künstler hat sich auch hier als denkenden Landschaftsmaler gezeigt. —

Zu bedauern ist es indessen, daß diese Gemälde auf's Neue durch die Feuchtigkeit, vorzüglich in dem harten Winter von 1823 gelitten haben und zu wünschen wäre es, daß der achtungswerthe gegenwärtige Besitzer von Elstra noch einmal den geringen Kostenaufwand nicht scheute und durch Auffrischung und Fütterung der Gemälde — um sie vor die Feuchtigkeiten der schwitzenden Steine zu schützen — sie für die Zukunft aufbewahrte.

Heinrich Gräve.

*) S. Evang. Marc. Hptst. 15, V. 44.
